

Rhauderfehn  
03.06.2008

## Von der weichen Droge zum harten Stoff

Von Stefan Claus

**Mit neuen Aufzuchtmethoden erhöhen Hanfzüchter den Wirkstoffgehalt von Cannabis. Die Folgen für die Gesundheit sind fatal. In Rhauderfehn ist vergangenen Donnerstag eine professionelle Hanfplantage aufgefliegen.**

Rhauderfehn - Gen-Manipulation, optimale Zuchtbedingungen – mit neuen Anbau-Methoden gelingt es illegalen Hanfzüchtern, den Wirkstoff-Gehalt von Marihuana und Haschisch teilweise mehr als zu verdoppeln. Am vergangenen Donnerstag hat die Polizei Leer in der 2. Südwieke in Rhauderfehn eine der größten professionell betriebenen Hanfplantagen der vergangenen Jahre auffliegen lassen. Rund 1000 Pflanzen wurden sichergestellt.

„Das ist nicht mehr das Cannabis, das in den 60er Jahren geraucht wurde“, sagt Frieda Buss von der Drogenberatungsstelle DROBS in Leer. Die Gefahr werde verharmlost, stellt sie fest. Durch die neuen Aufzuchtbedingungen sei Haschisch keine harmlose oder weiche Einstiegsdroge mehr. Der Rauschzustand verstärke sich. „Wie sich das äußert, ist von Mensch zu Mensch verschieden“, sagt Buss.

Nicht immer wirke die Droge entspannend. „Wir haben zunehmend Cannabis-Patienten in unserer Beratungsstelle, die unter den psychischen Begleiterscheinungen der Droge leiden“, sagt Buss. Stimmungsschwankungen, Paranoia und Angst können die Folge des neuen Haschisch sein. Niederländische Studien hätten ergeben, dass der höhere Wirkstoff-Gehalt im Marihuana bei den Konsumenten Psychosen und Schizophrenie auslösen können, so Buss.

[http://www.ga-online.de/index.php?id=259&tx\\_ttnews%5btnews%5d=3088&cHash=44f3f95aa5](http://www.ga-online.de/index.php?id=259&tx_ttnews%5btnews%5d=3088&cHash=44f3f95aa5)